

Geschichte der Entwicklung der kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland

Wir setzen die Ausgabe der thematischen Videoseminare fort (die Links kann man auf unserer Webseite finden). Auf den Seiten der Zeitung sind einige Materialien. Heute ist es die 4. Ausgabe.



Wir haben uns entschlossen, über den hervorragenden Naturforscher zu berichten, dessen Namen PALLAS Peter Simon ist, denn ohne diesen einzigartigen Wissenschaftler, der in seiner Bedeutung mit Lomonossow vergleichbar ist, wäre unser Bericht über die Geschichte der Entwicklung der wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland unvollkommen.

Peter Simon Pallas ist der größte Wissenschaftler und Reisende der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der den Anfang zur planmäßigen wissenschaftlichen Untersuchung der Natur Russlands machte.

Er wurde am 22. September 1741 in Berlin in der Familie eines bekannten deutschen Professors – eines Chirurgen geboren. Seine Mutter war Französin. Er ist auch in Berlin am 8. September 1811 gestorben.

Im Verlauf von 43 Jahren lebte und arbeitete er jedoch in Russland, wo man ihn Peter Semjonowitsch nannte und wo er seither nicht anders als russischer Naturforscher galt.

Seine ungewöhnlichen Fähigkeiten waren schon in der Kindheit bemerkenswert. Bis 13 Jahre wurde er von Hauslehrern unter Beaufsichtigung des Vaters erzogen, wo er ziemlich schnell einige Sprachen beherrschte – Latein, Französisch, Englisch.

Im weiteren half ihm das sehr in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, eine Veranlagung, die sehr früh zutage trat. Die ganze Freizeit des Jugendlichen galt seiner Leidenschaft – der Naturwissenschaft, obwohl sein Vater mit seinem Sohn mehrere Pläne hatte. Er bereitete seinem jungen Pallas auf den Arztberuf vor.

Als er das Gymnasium besuchte, beginnt Peter Simon gleichzeitig Vorlesungen im Berliner medizinisch-chirurgischen Kollegium zu besuchen. Dadurch wird er mit der Zeit ein guter Anatom. Aber überall wo er seine Ausbildung nicht fortsetzen konnte – in anderen Städten Deutschlands, in Holland oder England – interessierte sich der junge Pallas für naturalistische Untersuchungen mehr noch als für Medizin. Ihn reizte nicht der Aufbau und die Funktionen des menschlichen Körpers, sondern der Aufbau und die Gesetze der Umwelt und Natur: Botanik und Zoologie, Geologie und Geographie. Von Anfang an sprach alles von in Pallas für die Natur veranlagten mächtigen wissenschaftlichen Potenzial. Als Zeugnis dazu kann seine im Alter von 19 Jahren verteidigte Doktordissertation über Zoologie dienen.

In ihr kritisierte er selbst Carl von Linné – den Schöpfer der Klassifizierung der Pflanzen- und Tierwelt, dem ersten Präsidenten der Schweizer Akademie der Wissenschaften.

Aber Pallas wies nicht einfach auf die Fehler des großen Gelehrten hin, er korrigierte sie auch! Es vergeht Zeit und Linné benennt, indem er die wissenschaftlichen Verdienste Pallas bewertet hat, eine der neuen Pflanzenarten – Pallasia.

Einige der vom jungen Pallas obengenannten Ideen erwiesen sich anlässlich der historischen Entwicklung der Lebenswelt als ernsthafter Beitrag zur Evolutionstheorie Charles Darwins, in dessen Arbeiten gerade Bezugnahmen auf Pallas vorhanden sind.

So erhält der noch junge Peter Simon europäische Bekanntheit. Man wählt ihn zum Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften sowohl der Londoner als auch der römischen Akademien.

Allmählich gelangte sein Ruhm weit über die Grenzen Europas hinaus.

In dieser Zeit trat der Fall ein, der das Leben des Naturalisten plötzlich veränderte. 1766 lud man Pallas dienstlich nach Russland ein. Die zu jener Zeit herrschende gebildete Zarin Katharina II. beschloss, die weit entfernten Provinzen ihres Imperiums zu erforschen. Dazu brauchte sie einen energischen und kraftvollen Gelehrten mit enzyklopädischen Kenntnissen, der fähig ist, die vielseitigen Untersuchungen der Natur und Wirtschaft Russlands auszuführen. Pallas, der in vielen Bereichen der Naturwissenschaft gearbeitet hat, passte eindeutig. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Auswahl auf ihn fiel.

Nach einigen Bedenken, nimmt Pallas das Angebot an, wie es sich dann zeigte, eine für ihn historische Entscheidung, dorthin zu fahren.

1768 beruft er eine der wissenschaftlichen Expeditionen, die die Petersburger Akademie der Wissenschaften organisierte.

Welche Aufgaben standen dem Gelehrten bevor?

Wir geben eine kurzen Abriss aus der gesamten Anleitung des Untersuchungsprogrammes kund. Das ist es wert.

Pallas befahl: „die Eigenschaften des Wassers, des Bodens, die Methoden der Bodenbearbeitung, den Zustand der Landwirtschaft, die Verbreitung von Krankheiten der Menschen und Tiere zu untersuchen, die Mittel zu deren Heilung und Vorbeugung zu erforschen, die Bienenzucht, die Seidenraupenzucht, die Viehzucht, besonders die Schafzucht zu untersuchen.

Dann ist die Aufmerksamkeit auf den Mineralreichtum und die Mineralwasserarten, auf die Künste, die Handwerke, die Gewerbe jeder Provinz, auf Pflanzen, Tiere, auf Form und Inneres der Berge und schließlich auf alle Bereiche der Naturgeschichte zu richten.

Sich mit geographischen, meteorologischen Beobachtungen zu befassen, astronomisch die Lage der Hauptaufenthaltsorte zu bestimmen und alles, was Sitten, Bräuche, Religionen, Legenden, Denkmale und verschiedene Altertümer betrifft, zu sammeln.“

Fantastisch! Heute würden ähnliche Programme, die die Spezifik dutzender Wissenschaften verbindet, nicht bestehen, wenn es im 18. Jahrhundert ein ähnliche Anleitung als Vorschrift zum Handeln nicht gegeben hätte. Gerade darin war auch noch die Forderung vergebens, nicht zu zögern auf dem Weg.

Pallas zögerte auch nicht. Er kam im Sommer 1767 in Petersburg an und schon im Frühjahr 1768, als alle organisatorischen Fragen gelöst waren und der Folgeplan festgelegt war und er im Einvernehmen auch leidlich die russische Sprache beherrschte, machte er sich an der Spitze eines Trupps aus 7 Mitgliedern auf den Weg zu einer langen Reise ins Innere des gewaltigen unbekanntes Landes. Er kam ins Wolgagebiet, in den Ural an das Nordkaspische Meer, nach Westsibirien und erreichte den Osten des Transbaikals.

Die Karten sind in unserem Videoseminar gezeigt, und hier ist es nicht möglich, die gewaltigen Entfernungen unterzubringen, und die Buchstaben mit den Bezeichnungen der Städte würden zu klein erscheinen.

Die Expedition erwies sich als schwierig. Am 30. Juli 1774 kehrte der 33-jährige Naturforscher, nachdem er viele Versuche, Missgeschicke und Entbehrungen des Wanderlebens erlitten und die Verluste unter den Untergebenen ertragen hatte, an die Ufer der Newa zurück. Er schaute wie ein durch Krankheiten erschöpfter Älterer mit ergrauten Haaren aus.

Das ist nur eine der Episoden der Expedition. Als er irgendwie in einer burjatischen Nomadensiedlung übernachtet hatte, kamen die Reisenden durch den nassen Schnee. Sie hofften auf schnelle Aufheiterung, aber der Schneefall endete nicht und der Weg verwandelte sich schnell in ein Gemisch aus Schmutz, Schlamm und Steinen. Die ermüdeten, hungrigen Pferde zogen mit Mühe und Not und bis zur Station war es noch weit. Deshalb entschlossen wir uns in einer zufällig gefundenen Erdhütte zu übernachten.

Irgendwie hatte man in der von dem feuchten Brennholz verbrauchten engen Hütte Zuflucht gefunden, dann und sind, um frische Luft zu atmen, hinaus auf die Straße gelaufen. Doch nachts gab es starken Frost, und als es tagte, blieben auf dem Schnee neben der Erdhütte die Hälfte der Pferde der Expedition liegen. Die folgenden 7-8 km bis zur Station mussten wir zu Fuß gehen, bis zu den Knien im eisigen Wasser.

Im Verlauf der längeren Reisen, führte Pallas ein ausführliches Tagebuch, das er in Teilen an die Akademie der Wissenschaften sandte. Dieses Tagebuch wurde unter dem Titel „Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Imperiums“ in Sankt Petersburg in Deutsch (1771 -1776) und danach in Russisch (1773-1788 in drei Teilen und fünf Büchern veröffentlicht. Dieses in seiner Breite bewundernswerte Werk, das

in verschiedenen Sprachen über zwanzig Mal herausgegeben wurde, beförderte seinen Autor in die Zahl der hervorragenden europäischen Gelehrten.

Pallas P.S. Reise zu den verschiedenen Provinzen des russischen Imperiums. Teil I Erste Ausgaben in Deutsch (1771) und in Russisch (1773).



Tatsächlich schuf Pallas ein grandioses Panorama des gewaltigen vielseitigen und

bisher wenig erforschten Landes, nachdem er die verschiedenartige Natur und die zahlreichen Völker vom Baltikum bis zum Baikalsee und von der polaren Tundra bis zur kaspischen Wüste schilderte.

Die Reise war eine wahre Expedition durch Russland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie erweckte nicht nur die Aufmerksamkeit der verschiedenen Wissenschaftler (von Botanikern bis zu Orientalisten), sondern auch vieler bemerkenswerter Schriftsteller und Dichter.

Mit den Jahren wächst auch die wissenschaftliche und historische Wertschätzung dieser umfassenden Arbeit Pallas, da die von ihm erhaltenen Kenntnisse über die Natur und Bevölkerung bei der Gegenüberstellung mit den derzeitigen Angaben es ermöglichen, jene Änderungen einzuschätzen, die in den letzten Jahrhunderten geschahen.

So gerade die Möglichkeit der Erforschung Sibiriens und der Vergleich seiner Natur mit der Natur des europäischen Teils des Kontinents ermöglichten Pallas die bis dahin existierende Meinung unter einigen Gelehrten dahingehend zu widerlegen, dass die Grenze zwischen Europa und Asien am Jenissei verläuft. Pallas war der Meinung, dass sie durch den Ural verlaufen muss, was übrigens jetzt auch festgelegt ist.

Nach der Expedition verbrachte Pallas fast 20 Jahre in St. Petersburg, indem er ein angemessenes Leben eines Wissenschaftlers führt und verschiedene Aufträge der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und anderer Behörden des russischen Imperiums ausführt. Er schrieb zahlreiche Artikel und Bücher, redigierte Arbeiten seiner Kollegen, besuchte akademische und andere Tagungen, führte eine umfassende Korrespondenz mit russischen und ausländischen Wissenschaftlern.

Man muss seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten zur Ethnographie, Zoologie, Botanik, Entomologie „Vergleichswörterbücher aller Sprachen und Dialekte“ usw. vermerken.

1777 gestaltete der Akademiker seine Konzeption zum Aufbau und zur Bildung der Berge und der Veränderungen auf der Erdkugel.

Allmählich wird Pallas zur immer wichtigeren Persönlichkeit, dessen Einfluss über die Grenzen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaft gelangt.

Dank der Krönung Katharinas II. wurde er am Hofe aufgenommen, lehrte Naturwissenschaften ihren Enkeln Alexander (später Zar Alexander I.) und Konstantin und wurde zum Historiographen des Admiraltätskollegiums berufen.

Aber die Gunst der Herrscherin war nicht ewig, und höfische Missgünstige von Pallas waren wachsam. Im Herbst 1792 wurde er von den Pflichten des Admiraltätskollegiums befreit, und er erhielt die höchste Bewilligung, auf die Krim zu reisen, die 1783 an Russland angegliedert worden war. Faktisch wurde er als Ehrenerweisung in das ferne Exil entsandt.

Seine zweite große Reise vollführte Pallas 1793-1794 auf eigene Kosten. Der Weg verlief über Moskau und die Wolga in den Süden Russlands über das kaspische Gebiet auf die Krim.

Darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Svitlana Baranenko, Iryna Konstantynova

Использованные материалы из открытых источников в Интернете

Verwendete Materialien aus öffentlichen Quellen im Internet

https://www.youtube.com/watch?v=ZqAd_jnh_3Y

<https://trv-science.ru/2016/09/paradoks-pallasa/>

<http://www.vokrugsveta.com/S4/proshloe/pallas.htm>

<https://lexikon.wolgadeutsche.net/article/230>

<http://i.geo-site.ru/node/329>